



Laudatio von Regionalbischof Christian Kopp für Anne Ackermann, Erste Preisträgerin des Lagois Fotopreises 2021, Gesichter der Nächstenliebe

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich erinnere mich noch körperlich an das Gefühl im Lockdown im letzten Jahr. Meine und alle Lebenspläne hatten eine Vollbremsung hingelegt. Wir saßen in den eigenen vier Wänden. Viele Menschen erstarrten in Einsamkeit.

„Es ist nicht gut, dass der Mensch allein ist.“ In der Bibel steht das ganz vorne. Adam ist da ganz allein. Gott machte sich bald daran, das zu ändern.

Im Corona-Lockdown ging es vielen wie Adam. Alles ist plötzlich klein und eng. Besonders hart ist es für Ältere in ihren Wohnungen oder den Pflegeheimen. Oder für die Kinder ohne die Freunde in der KiTa und für Jugendliche vor ihrem Handy ist es eine schwere Zeit. Keine Frage: „Es ist nicht gut, dass der Mensch allein ist.“

Das Thema des diesjährigen Lagois-Fotopreises „Gesichter der Nächstenliebe“ ist das Thema dieser Zeit. „Wer ist denn mein Nächster?“, fragt einer Jesus schon vor 2000 Jahren.

Die eingesendeten Arbeiten beantworten diese Frage.

Anne Ackermann fragt: „Wenn ich schon zuhause festsitze, wer wird mir dann zum Nächsten in der Zeit der Pandemie?“

Die Fotografin geht zur Nachbarin. Sie kennt sie bisher nur vom Grüßen, nicht mehr. Und die Frauen lernen sich kennen. Die eine kann der anderen etwas bieten: Trost, weil sie Zeit mitbringt und zuhört. Und die andere gibt ihre Geschichte. Vom Warten. Von ihrer Sorge. Was sie erlebt hat.

Wenn ich sehe wie die Künstler:innen Nächstenliebe ins Bild setzen, sehe ich: Nächstenliebe – das geht nicht ohne die Nächsten. Die Anderen. Anne Ackermann erzählt ihre Geschichten. Es sind Trostgeschichten.

Ich freue mich, Ihnen heute als Preisträgerin eine Foto-Künstlerin vorzustellen. Sie arbeitet mit einer besonderen Technik: sie setzt Bildpaare nebeneinander.

Auf der einen Seite sind Menschen abgebildet, wie sie halt zu sehen sind: eine Tänzerin im Sprung, zwei Kinder in inniger Umarmung. In einem zweiten Bild lässt die Fotografin einen Blick ins Innere zu. Mit Zitaten aus der Natur erzählt sie von Wundern und der Hoffnung, die zu den Abgebildeten gehört.

Im Lockdown steht eine Frau nicht einfach wartend an ihrem Fenster: Das Bild vom grünen Baum im Schnee, das die Künstlerin ihr zur Seite gestellt hat, erzählt von ihrer inneren Kraft. Wie die kleinen Finger, die sich berühren und sagen: „Du bist nicht allein“ erzählen ihre Bilder vom Trost – vom Empfangen und vom Geben.

Die Fotografin kann diese Geschichten erzählen, weil sie zuhören kann. Sie hat Interviews geführt. Hingehört, nachgefragt. Woher schöpfst Du jetzt Deine Kraft? Was hilft Dir zur Resilienz? Was schützt Deine Seele und macht sie widerstandsfähig?

„Wer sich getröstet fühlt, kann sich erneut der Zukunft zuwenden.“, sagt Anne Ackermann. Das hat mich und die Jury sehr beeindruckt.

Ich danke Ihnen, liebe Frau Ackermann, für Ihre erzählten Geschichten der Menschlichkeit. Und ich gratuliere Anne Ackermann zum ersten Preis des diesjährigen Lagois-Wettbewerbs. Herzlichen Glückwunsch.